

DIE BRIEFE VON A. LESKIEN AN R. VAN DER MEULEN

JOS SCHAEKEN  
Groningen

NIKOLAI MIKHAILOV  
Pisa - Leiden

In dieser Nummer der "Res Balticae" findet man eine von J. Schaecken verfaßte Übersicht der niederländischen Baltistik<sup>1</sup>. Unter anderem wird in dieser Übersicht über einen der ersten niederländischen Baltisten Reinder (Reinier) van der Meulen berichtet<sup>2</sup>.

Im Archiv der Universität Groningen wird die Korrespondenz R. van der Meulens aufbewahrt. Ein Teil dieser Korrespondenz besteht aus einigen Briefen des berühmten deutschen Baltisten und Slawisten A. Leskien an den damals noch jungen niederländischen Wissenschaftler, welche hauptsächlich die von van der Meulen vorbereitete Dissertation *Die Naturvergleiche in den Liedern und Totenklagen der Litauer* betreffen. Die Dissertation ist nachher an der Universität Leiden mit Erfolg verteidigt und 1907 als ein Buch veröffentlicht worden<sup>3</sup>. Anscheinend war die Bedeutung dieser Arbeit ziemlich groß, weil sie 1919 von M. Biržiška in einer etwas reduzierten Version in die litauische Sprache übersetzt wurde<sup>4</sup>.

Die Briefe Leskiens beinhalten vor allem bestimmte sprachwissenschaftliche und philologische Kommentare zur Übersetzung einiger litauischer Lexeme in die deutsche Sprache. Im Vorwort zu seiner Dissertation<sup>5</sup> lobt van der Meulen Leskiens Bemühung mit den *Naturvergleichen*: «[Leskien] hat meine Aufmerksamkeit auf diesen gegenstand gelenkt, ausserdem war er nicht nur so liebenswürdig

1 Schaecken 1998.

2 Ausführlicher über R. van der Meulen, s. Schaecken 1994; die Bibliographie der baltistischen Werke van der Meulens befindet sich in Schaecken 1998.

3 van der Meulen 1907.

4 van der Meulen 1919. M. Biržiška schätzt die Dissertation des niederländischen Baltisten sehr hoch. So schreibt er unter anderem (S. III): «Pasirinkau ji štai dėl ko: 1) jis yra gana jaunas, nepasenęs, kaip kad, pav. Manharto darbas; 2) paliečia svarbų, įdomų klausimą, kuriam kiekvienas, kurs šiek tiek pažįsta žmonių dainas ir papročius, lengvai gaus dar medžiagos rasti, o tuo gal išitrauks dainų tyrinėjimą; 3) tinka ir vidurinių mokyklų vadovėliui papildyti...».

5 van der Meulen 1907, X.

mir seine eigene excerpte aus Juszkiewicz zu schenken, wodurch mir viel langweilige arbeit erspart worden ist, sondern auch hatte er die wohlwollende güte, mir bei der übersetzung brieflich manche berichtigung aus seinen grossen kenntnissen der litauischen sprache zukommen zu lassen».

In untenstehender Publikation haben wir die originelle Orthographie und Interpunktion Leskiens (sowohl deutsch als auch litauisch) beibehalten.

I.

[Visitenkarte, nicht datiert]

Professor A. Leskien und Frau  
bitten Herrn van d. Meulen, am Mittwoch den 17. Januar zum Abendessen zu ihnen zu kommen um 7<sup>o</sup>

II.

[Zettel]

Leipzig, 14. Juni 1906

Lieber Herr van d. Meulen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie morgen (Freitag) oder Sonnabend einmal zu mir kommen könnten. Ich möchte gern verschiedenes mit Ihnen besprechen. Bitte, wenn es Ihnen passt, Nachmittags zwischen 4 u. 6.

Mit bestem Gruss

Leskien

III.

[Zettel]

Leipzig, 17. Juni 1906

Lieber Herr van der Meulen,

Wenn es Ihnen passt, möchte ich Sie bitten, morgen (Montag) Nachmittag einmal zu mir zu kommen.

Bestens grüssend

Leskien

IV.

Leipzig, 15. Oktober 1906

Lieber Herr van Meulen [sic]

So viel ich konnte, habe ich Ihre Fragen auf den beiliegenden Blättern beantwortet; alles sicher zu entscheiden, war mir nicht möglich

Mir geht es, nachdem ich 4 Monate nichts getan habe, ganz gut. Ob ich ganz wieder kräftig bin, kann sich erst zeigen, wenn die Winterarbeit wieder beginnt.

Mit bestem Gruss und der Hoffnung, bald wieder von Ihnen zu hören

Ihr Leskien

[Doppelblatt 1ar]

Juszk. Svotb. dainos<sup>6</sup>

21.3 sàbałas ist "schwarzes Eichhörnchen" oder "schwarzer Marder" (russ соболь) oben eingefügt: auch die Form sabalà = Zobel kommt vor

265.5 pasiléidu ant vargeliu

kajp gegelé ant spárnu

sie liess sich nieder auf ihre Leiden

wie der Kuckuk auf den Flügeln

323.7

tajp ji norėju

kajp linkte-lĩnku

kajp daržè rutélé

vėju pùciamà

Man muß hier

das tajp - kajp

gewissermassen um-

drehen, als wenn da

stünde: kajp ji norėju,

tajp ir

dann heisst es: Wie sie es wollte, so wurde sie geknickt wie im Garten die Raute, die vom Winde zerweht wird

370.1

raudónà rōžè

žaliájs szilkájs vyniota

die rote Rose

mit grüner Seide um-

wickelt

<sup>6</sup> Hier und weiter s. Juškevič 1883.

pūtinās ist Viburnum opulus (deutsch Schneeballenstrauch)

[Doppelblatt 1av]

sadulėlė (dem. zu sadula) ist Cornus (Corneliuskirsche)

652.1 puronėlis, Ableitung von einer Wurzel pur- (in pa-pūres aufgerüttelt; vgl. pūrtau, pūrtyti schütteln), eigentlich "Schüttler, Rüttler", ist ein Beiwort von Dingen, die sich leicht schütteln lassen, z. B. Kissen, hier von den leichten Blüten des Hopfens gebraucht

2, kàd bijótu, ir iszbijótu

= wenn er (der Hopfen) sich fürchtete und mit dem Fürchten nie aufhörte), so...

4. wenn es (das Mädchen) sich immer fürchtete und nicht aufhörte sich zu fürchten, so würde es niemals einen Mann heiraten.

539.4 lúpos kaip dambros

dambralupis bedeutet "dicklippig" ist zusammengesetzt aus lúpa und

[Doppelblatt 1br]

dambros; dies bedeutet "Brummeisen, Maultrommel"; Sie werden das Ding nicht kennen, es ist ein lyraartig gebogener dicker Eisendraht, versehen mit einer beweglichen vibrierenden dünnen Stahlzunge; man nimmt die Lyra zwischen die Zähne, lässt die Zunge der Lyra vibrieren, daß giebt dann einen summenden Ton. Dies sonderbare musikalische Instrument sah man früher viel, auch in Norddeutschland. Das hier stehende Fem. dambra ist mir sonst aus dem lit. nicht erinnerlich, aber es wird richtig sein, denn das Wort ist aus russ домбра, домра entlehnt. *Dazu ist oben hinzugefügt*: In Juskevicz lit. Wb.<sup>7</sup> wird dambra durch толстая губа erklärt, aber die Grundbedeutung ist das nicht *Der Haupttext geht weiter*:

539.4 plaukáj sėdėja klėstėja kajp erszketėlej = die Haare sassen, sprossen wie Dornestrüpp (klėstėti bedeutet = spriessen, üppig wachsen)

306.2 ant parvasazėliu tiltu = auf der Überfahrtsbrücke, auf der Brücke, die zum Hinüberfahren,

[Doppelblatt 1bv]

Hinüberreiten dient; parvazėlis = pervazėlis, dem. zu pervāzas (Überfahrt), dies aus dem russ перевозъ. *Dazu ist unten hinzugefügt*: es kann auch sein, dass "parvažėlis tiltas" einfach nur "Fähre,

<sup>7</sup> Juškevič 1897/1922.

Fährboot" bedeuten soll, parvāžas heisst nämlich im Lit. "Fähre". *Der Haupttext geht weiter*:

109.7 kajp szunėlis nyru = glupte (d. h. blickte boshaft von der Seite) wie ein Hund (nämlich wie ein bissiger, böser Hund), vgl. lit. nairomis žiurėti boshaft, schielend von der Seite blicken.

Juszk. Lėtuv. dainos<sup>8</sup>

266.1 laksztėlė ist Nachtigall, laksztėti vielleicht = flattern (die gewöhnliche Form ist aber "lakstaũ lakstėti"), vielleicht aber ein Verbum, das erst aus lasztėlė oder laksztėngala gebildet ist und bedeuten soll "zwitschern"

855.1 Pavāsaris laukarėlis "Frühling, Feldpflüger"; laukarėlis dem. eines

[Doppelblatt 2ar]

lauk-arỹs (laũkas, arti)

929.2 antakėlis dem. zu aĩtakis Augenbraue (eigentlich "was auf [über] dem Auge ist), gewöhnlich nur im Plural gebraucht.

584.6 usnėle rėczaũ

dagiũ dagėjau

dilgužėle smirdėjau

usnėle, dagiũ, dilgužėle sind Instr. des Vergleiches, also: ich blühte auf wie eine Distel, ich war stachelig wie eine Distel (usnėlis und dagỹs sind verschiedene Arten), ich stank wie eine Brennessel.)

722.3

dabójũvos, mylejũvos - ū ist = o

kajp karveliu pora;

ne dũk, dėvaj, pasimėsti

kajp baltajaj miglaj

Wir hegten uns (eigentlich: achteten auf einander), liebten uns wie ein Taubenpaar; Gott lass uns nicht uns

[Doppelblatt 2av]

verlieren wie der weisse Nebel (sich verliert). NB. das deutsche "lassen" wird lit. durch dũti mit dem Dativ gegeben, z. B. dũk mán vālgyti "lass mich essen".

<sup>8</sup> Hier und weiter s. Juškevič 1880/1882.

1201.1 iszširpu kaip kálne ūgélē "du (Schwesterchen) bist verblüht (d. h. deine Blüte ist abgefallen) wie auf dem Hügel die Beere.

780.8 ar szilaj dujāvu? = sind die Heiden staubig geworden? (zu dujā feiner Staub, Verbum dujūti, gemeint ist hier aber, die Heiden lagen *Dazu ist oben hinzugefügt*: in feinem Nebel, denn dujā heisst auch feiner Regen, Nebel, dujōta dēnā ein Tag, an dem es fein regnet

*Der Haupttext geht weiter*: Der Optativ - czau ist sehr wohl übersetzbar durch "ich möchte...", denn er kann den Wunsch ausdrücken, vergl. das häufige vēlyczau "ich möchte lieber"

Wie man die Verstärkung des Verbalausdrucks girdēte - girdžū, regēte - regiū übersetzen soll, kommt auf den einzelnen Fall und seinen Zusammenhang an; sehr oft kann man es in andre Sprachen überhaupt

[Doppelblatt 2br]

nicht übertragen, sondern muss sich begnügen mit dem einfachen "ich höre, ich sehe"

Wollners<sup>9</sup> Chrest. II S. 432 z 1. kū ist = kã und bedeutet hier "dass" (что)

asz gailjās aszarēlēs pludūoju = ich zerfließe in schmerzlichen Tränen (gailjās asz. ist loc. plur.); plūdūti bedeutet "dahinschwimmen", "sich ergiessen"

S. 446 Z. 25 da ist = dār "noch", in mehreren Mundarten häufig gebraucht.

S. 449 Z. 3 pasėjau rūtele ant pylimo (lies pylimo) "ich säte die Raute auf der Aufschüttung (zu pilū pyliu pilti), also gemeint ist ein "Damm" oder ein "aufgeschüttetes Gartenbeet"

S. 460.9-11 Leip par matuty...

so bei der Mutter im grünen Garten

rufen die grauen Kukuke,

so (weit) lasst meine Tage reichen, d. h.

[Doppelblatt 2bv]

so viel mal die Kukuke rufen, so lange lasst meine Lebenszeit währen (pakakyti ist = pa-kākinti "gelangen lassen")

<sup>9</sup> Leskien schreibt wohl irrtümlich "Wollner" statt "Volter", s. Vol'ter 1901/1904.

S. 397.31 ljaljumo vyno verstehe ich nicht, es ist, wie mir scheint, nur ein als Refrain dienender Ausruf. *Dazu wird unten hinzugefügt*: Vgl. Sie in den Dainos 383.4 dangaús, žémēs lelúmai, tai cigónu sėdimai, offenbar dasselbe Wort, ich verstehe es aber auch hier nicht

32 no-cykjausja ist = am stillsten, d. h. ganz still: in östlichen lit. Dialekten wird dies no- gebraucht wie das slav. на- *Der Haupttext geht weiter*:

Z. 35 "gal" = kann sein, vielleicht; in den stark slavischierenden östlichen Dialekten gebraucht wie russ может statt может быть.

Z. 37 pascikaú ist wohl = pa-si-tikaú, der Sinn ist mir aber nicht klar

S. 398. Z. 3 svaidjau, 1 sg. praet. zu svaidyti, iterativ zu svėdžu svėsti "heftig werfen, schleudern"

[Blatt 3r]

#### Svotb. dainos

611. 1 léidu léidu

žalia litėle žemynim

litėle ist dem. zu litis, dies bedeutet einen Eiszapfen (wie sie im Winter an den Dächern hängen), vgl. Dainos 598.12

Guli naszlė prė szalelės

kaip lédu litėle

es liegt die Witwe an meiner Seite

wie ein Eiszapfen (lédu = lėdo gen.)

also oben: es (unpersönl. Satz) liess herab einen grünen Eiszapfen zu Boden: verfehlt ist das Beiwort žalias, falls hier nicht litėle etwas anderes bedeutet, was ich nicht weiss.

916. 16 o jū kojėlės

kaip paraszėlis

verstehe ich auch nicht; pašaszas bedeutet ja "Aufschrift, Unterschrift", ich kann mir aber hier nichts dabei denken

[Blatt 3v]

15.1 stigėle, dem. zu stiga, bedeutet vielleicht Metalldraht (die richtige Schreibung wird styga sein, im Lettischen heisst es stiga und bedeutet speciall eine Saite aus Metall, eine Drahtsaite); die szilkū stigos Dainos 913. 7 wird wohl als "Seidendraht", also "gedrehte Seide" zu verstehen sein; doch sind das nur Vermutungen

V.

Leipzig, 25. Nov. 1906

Lieber Herr van der Meulen.

Ihre Übersetzung der raudà war so gut, dass ich nur einige Kleinigkeiten daran verbessert habe. Es freut mich, dass Sie die Arbeit an der litauischen Volkspoesie so eifrig fortgesetzt haben und ich wünsche Ihnen guten Erfolg damit.

Mir geht es jetzt wieder ganz gut, wenn ich auch vielleicht die frühere Arbeitskraft nicht ganz wieder erreiche. Aber in meinen Jahren muss man wohl auch mit etwas weniger zufrieden sein

Mit herzlichem Gruss

Ihr Leskien

Folgen drei Seiten der Übersetzung van der Meulens mit den Verbesserungen Leskiens, s. die Abbildungen.

VI.

Leipzig, 14. Febr. 1907

Lieber Herr van der Meulen.

Ihre Fragen habe ich auf den Blättern beantwortet. Die beiden Bücher lasse ich morgen an Sie abgehen. Es hat mit der Rücksendung keine Eile: ich brauche die Sachen jetzt nicht. Die Totenklagen stehen in Wolters Daukša von Seite 142 an<sup>10</sup>. Ganz gut, dass er den žemaitischen Text ins Russische übersetzt hat.

Mit bestem Gruss

Ihr

Leskien

Folgen ein Doppel- und Einzelblatt mit Fragen van der Meulens (hier in Kursivschrift) und Antworten Leskiens.

[Doppelblatt 1ar]

Iuszk. Svoib. Dainos

214.5 Bedeutet sustoju su žirgeleis sie traten zusammen mit den pferden? Es wird wol heissen: "sie rückten mit den Pferden an einander", "stellten sich neben einander auf"

<sup>10</sup> Vol'ter 1886.

J. Schaeken, N. Mikhailov, Briefe von A. Leskien an R. van der Meulen

226.7. je wie einfacher die stube  
desto stolzer das mädchen

12. je mörseher [von Leskien ausgestrichen und verbessert: schlechter]  
der apfelbaum  
desto süsser die äpfel.  
(das Adj. mornas ist poln. marny "schlecht, nichtsnutzig")

859. 19, 20 es liess sich die sonne [hinab - von Leskien oben eingefügt]  
nach dem westen  
ich liess die tochter hinaus zu tränen  
es liess sich die sonne [hinab - von Leskien oben eingefügt]  
auf die bäume  
ich liess die tochter hinaus zum elend

Es ist ein unübersetzbares Wortspiel: sáulė léidžus heisst: die Sonne geht unter; léisti hat daneben die allgemeine Bedeutung "entlassen, gehen lassen".

[Doppelblatt 1av]

601.5  
vgl. 894.6 Sie vertrieb mir die zeit (amusierte mich?)  
mit roten äpfeln  
empfand wohlbehagen an meinen hellen  
wangen.

(ich glaube, es liegt hier eine gewisse beziehung zwischen äpfeln und wangen zu grunde, denn auch sonst werden sie oft mit ein ander verglichen die bedeutung von bovyju ist mir aber nicht klar.)

Gemeint ist wol: "sie beruhigte mich mit roten Aepfeln" Im Weissruss wird бавить gebraucht vom Beruhigen der Kinder. Man kann übersetzen = "sie erfreute mich m. r. A." Übrigens muss 601.5 Z. 3 sicher gelesen werden patogejs

Iuszk. Lėtuv. Dainos

163.2,3 was bedeutet nukrėtė? "schüttelte herab" (vom Baume), zu kreczù krėczaũ krėsti schütteln

[Doppelblatt 1br]

1186 anfang: O, mein mann, mein schutz, obwohl  
du ein undichter zaun warst, so warst

du mir doch ein ort, der vor dem  
winde schützt.

O, mein mann, ~~meine ganze anrede (?)~~

[von Leskien ausgestrichen und verbessert: all mein Zuspruch]

~~meine ganze pasznekèle (anrede(?))~~

[von Leskien ausgestrichen und verbessert: all meine Ansprache]

O, mit wem soll ich plaudern, u. s. w.

NB. Im deutschen Volksmunde pflegt man zu sagen: "er war meine einzige Ansprache", d. h. ich konnte immer alles mit ihm bere-  
den; so ist auch das Lit. gemeint.

1187.2 keine nordwinde wehten , noch regneten  
die bangus (?) regen; gebrochen ~~man~~ hat es einen solchen  
reichlicher eichbaum

[alle Verbesserungen sind von Leskien gemacht worden]

NB. vejelu... lietelu ist gen. sing.

bangùs lētus wäre zu deutsch am besten durch "Sturzregen" wie-  
derzugeben

Kurschat<sup>11</sup> gibt bangus "widerlich" vom bier aber was bedeutet das  
wort bei regen?

Auch weiss ich nicht was skalsus lytus heisst. Kurschat gibt "ver-  
schlagsam"

[zu skalsus] das bedeutet "reichlicher, starker", anhaltender Regen";  
"verschlagsam" ist ein norddeutscher Ausdruck für "lange ausrei-  
chend"

[Doppelblatt 1bv]

1199.3 o, vely butu palaužė

[von Leskien ausgestrichen und oben statt 'ė' ę eingefügt mit der An-  
merkung NB so ist zu lesen]

girelės žaliq lėpeļ

o, ne kaip musu tokiq jaunq seselė.  
ach, hätte man doch lieber des waldes  
grüne linde gebrochen als unsre so junge  
schwester.

Dunojus in den liedern heisst wohl immer Donau wie in der slavischen  
volks poesie und nicht Dūna?

11 Kurschat 1883.

ja, immer "Donau". Darüber eine längere Abhandlung von Jagić  
Archiv f. slav. Phil. I. 299<sup>12</sup>

[Blatt 2r]

volungė – bedeutet das wort holztaube?

nein, es ist der "Pirol" (Oriolus galbula)

[usk. Lēt. Dain. 1204. 3, 4.

O, wenn du wenigstens einen baum an deiner  
stelle gepflanzt hättest, so würden deine kinder  
einen ort haben, der vor dem winde schützt.  
die blätter aller bäume werden abfallen, deine  
kinder werden keinen ort haben, der vor dem winde schützt;  
von wo der nordwind wehen wird, wird er immer auf  
deine kinder wehen, von wo der "bangus" Sturzregen regnen  
wird, wird er immer auf deine kinder regnen. Deine kin-  
der werden keinen ort haben, der vor dem winde schützt.  
~~man sollte~~ es hätte wenigstens einen baum gepflanzen werden sollen,  
vielleicht

würden deine kinder einen ort haben, der vor dem winde  
schützt.

[Blatt 2v]

Schleicher Lesebuch s. 38<sup>13</sup>.

retam pėvužėly = in der undichten wiese?

retam kėmužėly = im öden (unbesuchten) dorfe?

Selten wächst auf der Wiese Klee mit fünf, sechs Blättchen...

Selten wächst in einem Dorfe ein Mädchen ohne...

Das "selten", das wir adverbial brauchen, ist zu dem Substantiv  
als Adjektiv gesetzt, etwa wie lat. "primus veni" u. dsgl.

## VII.

Leipzig, 12. Juni 1907

Lieber Herr Dr.

Ich gratuliere Ihnen zu der vollendeten Promotion und danke für  
die Zusendung Ihrer Schrift. Ich habe schon einen Teil davon mit  
Vergnügen gelesen, auch das Kapitel, das Sie auf Rat von Prof.

12 Jagić 1876.

13 Schleicher 1857.

Uhlenbeck hinzugefügt haben. Es war ein glücklicher Gedanke, einen solchen Abschnitt allgemeinerer Tendenz beizugeben. Hoffentlich setzen Sie Ihre Beschäftigung mit dem Litauischen fort und bringen uns noch mehr gute Früchte daraus.

Seit Sie aus Leipzig fort sind, hat unsre litauische Büchersammlung auf dem Indogermanischen Institut eine grosse Bereicherung erfahren. Die Söhne von Hugo Weber haben dem Institut die litauische Bibliothek ihres verstorbenen Vaters geschenkt, einige Hundert Bände, ausserdem noch interessante Manuskripte. In den grossen Ferien werde ich mich damit beschäftigen festzustellen, was von diesen Handschriften (es sind Texte aus dem Volksmunde, darunter auch Ostlitauische) etwa veröffentlicht werden kann.

Sagen Sie bitte Prof. Uhlenbeck einen Gruss von mir und sein Sie selbst bestens begrüsst von

Ihrem  
erg.  
Leskien

VIII.

Leipzig, 29. Juni 1907

Lieber Herr Dr.

Die Bücher habe ich richtig erhalten. Auf Ihren Brief hätte ich eher geantwortet, wenn ich nicht erst hätte versuchen müssen, über die Bibliotheks carrière Erkundigungen einzureichen. Darnach scheint es mir, dass Ihr Plan, wenigstens in Deutschland, an einer Bibliothek eine Stelle zu finden, kaum gelingen dürfte. Für Preussen besteht eine ganz bestimmte Vorschrift für die Ausbildung zum Bibliothekar, darnach muss der Betreffende Bibliothekswissenschaft studieren (ein Lehrstuhl dafür besteht in Göttingen) und ein Examen, ebenfalls in Göttingen, bestehen. Das wäre für Sie viel zu zeitraubend.

Die Verhältnisse in Österreich kenne ich nicht, fürchte aber, dass da auch nichts zu machen ist, denn man ist dort immer schwierig bei der Anstellung eines Ausländers.

Über Russland weiss ich Ihnen auch nichts zu sagen.

Aber Sie könnten an einen Bekannten von mir, Dr. Wolter, schreiben, der Bibliothekar ist.

Seine Adresse ist

J. Schaeken, N. Mikhailov, Briefe von A. Leskien an R. van der Meulen

Э. Волтеръ

СПетербургъ

В. О. 7 линия № 2 кв. 20

Er wird Ihnen genau Auskunft geben können.

Mit bestem Gruss

Ihr

erg.

Leskien

IX.

Leipzig, 1. März 1909

Stephanstr. 10 III

Lieber Herr Dr.

Haben Sie herzlichen Dank für die Übersendung der beiden Exemplare Ihres Werkes. Ich werde in den nächsten Tagen daran gehen, es zu lesen. Zunächst antworte ich auf Ihre Fragen nach der litauischen Chrestomathie. Leider ist das von mir in Angriff genommene Lesebuch noch nicht erschienen<sup>14</sup>. Zwar sind die Texte schon vor zwei Jahren fertig gedruckt, aber der dazu gehörige grammatische Teil und das Glossar sind noch nicht vorhanden. Beides hat Professor Streitberg übernommen, hat aber die Arbeit bis jetzt nicht machen können, und ich weiss nicht, wann er dazu kommen wird, namentlich jetzt, wo er nach München berufen ist und sich erst in seinen dortigen Wirkungskreis einleben muss.

Mir ist es im vorigen Jahre nicht gut gegangen. Im Oktober starb nach längerer Krankheit meine Frau, dann wurde ich im November krank und bin erst jetzt wieder einigermaßen hergestellt. Das ganze Wintersemester habe ich nicht gelesen. Doch habe ich allmählich eine altbulgarische Grammatik fertig gemacht, die nächstens erscheinen wird<sup>15</sup>. Sie bildet einen Teil der von Berneker und mir herauszugebenden Sammlung von Lehrbüchern der slavischen Sprachen; sie ist in anderer Form abgefasst als mein Handbuch<sup>16</sup>.

Mit bestem Gruss

Ihr

erg. Leskien

14 Leskien 1919.

15 Leskien 1909.

16 Leskien 1871.

X.

Leipzig, 18. Juli 1910  
Stephanstr. 10 III

Geehrter Herr Dr.

Für Ihre Gratulation zu meinem 70. Geburtstag sage ich Ihnen besten Dank. Ich hoffe, dass Ihre guten Wünsche für mich sich erfüllen und ich noch einige Jahre in leidlicher Gesundheit und Arbeitskraft weiter wirken kann.

Ich würde Ihnen gern eine Empfehlung an Jagić geben, allein ich bin leider mit ihm ganz entzweit, wir haben allen Verkehr und alle Korrespondenz abgebrochen. Aber ich zweifle nicht daran, dass Jagić die Raudos gern aufnehmen wird. Sollte er sie nicht nehmen wollen, so könnten Sie vielleicht Streitberg oder Brugmann fragen, ob die sie nicht in die Indog. Forsch. aufnehmen möchten. Wenn Sie einen kleinen grammatischen und sachlichen Kommentar dazu geben, wird es wahrscheinlich den Herrn ganz willkommen sein<sup>17</sup>

Mit bestem Gruss

Ihr

Leskien

<sup>17</sup> van der Meulen 1911.

meine Mutter, die mich geboren hast!

wie lässt du mich jetzt als Waise zurück.

ich werde klagen, M., wie der ~~hunde~~ Kuckuk.

[grau

wann wirst du kommen, M., um mich zu trösten?

was für eine Nachricht wirst du mir senden?

du wirst nicht sehen, M., den hellen Tag

du wirst leben, M., in einer dunklen Wolke

wer, M., wird mich trösten?

früh morgens werden die Vögel <sup>kein</sup> ~~schon~~ singen,

~~kanst~~ dich? M., werden <sup>sie</sup> ~~trösten~~ ~~empfangen~~

[ dich

du wirst, M., den ~~hunde~~ Kuckuk klagen hören.

[grau

denke nicht, M., dass es der ~~hunde~~ Kuckuk ist, <sup>Doch grau</sup>

denke, M., dass ich Arme in schmerzlichen Tränen zerflüsse

schicke mir, M., mir eine grosse Nachricht,

wenn nicht am hellen Tage, wenigstens in der dunklen Nacht

sage, M., wie sollen wir <sup>Waisen</sup> ~~jetzt~~ leben?

wer wird uns Waisen trösten?

wir haben weder Vater noch Mutter

Niemand wird uns zu Bette bringen spät Abends

Niemand wird uns wecken früh Morgens

Niemand wird uns trösten mit lieben Wörtchen

Sie haben der Mutter ein neues Hof gebracht  
 ein ewigen Hof <sup>hat die</sup> ist der Mutter dort  
 wenn die Mutter bitten möchte ihre Nachbarn  
 sie würden der Mutter aus hauen ein gläsernes Fenster  
 dann würde die Mutter ~~würde sehen~~ uns Waisen sehen,  
 so hat die Mutter ~~an dem stillen Hof~~  
 ein ~~ruhigen Hof~~ ist der Mutter ~~jetzt~~. (ein?)  
 jetzt lässt du uns zurück, M., in grossen Elend  
 wo sollen wir uns anschauen, arme Waisen?  
 auf dem flachen Felde weht der Wind  
 stets <sup>weht er</sup> uns arme Waisen früh morgens ~~nachtet~~  
 Bedanke dich bei  
 Danke, M., deinem Hofe.  
 wenn du ~~wisst~~ <sup>wusst</sup> das uns, M. (?)  
 wir würden ~~pflichten~~ grüne Ranten gepflanz  
 wir würden ~~bestimmen~~ diesen Weg bestreut,  
 wir würden ~~sehen~~ <sup>mit</sup> liebe Wörtchen  
 Bedanke bei  
 Danke, M., diesem Wege (~~dem Weg in der Welt?~~)  
 danke, M., deinen Freunden.  
 bitte, M., deine Nachbarn  
 dass sie uns Arme nicht verlassen  
 du hast uns ~~Klein~~ <sup>hin weg</sup> ~~geschüttelt~~ (?)  
 wer wird uns, Armen, zusammen tun ~~?~~

was dies eigentlich  
 bedeuten soll, ist  
 wegen der Lücke  
 nicht an-  
 zu machen  
 ist würde  
 die Zeile  
 weglassen  
 Es genügt  
 der Weg zum  
 Grabe zum  
 Friedhof

du hast uns Arme <sup>allein</sup> gelassen  
 mit der weissen Welt <sup>in</sup> ~~sich~~ grosser Not  
 wenn die Mutter uns lieber zugleich mit sich ~~waffen~~ om.  
 man hätte haben möchte. hätte  
 Be dich bei  
 Danke, M., ~~an~~ allen Kräutern  
 die <sup>nieder</sup> welche du ~~abgetreten~~ hast in dieser Welt ~~gebend~~ wandelnd  
 Be danke, M., auch allen Vögeln ~~ein~~  
 die <sup>dich</sup> ~~uns~~ <sup>den</sup> erheitern früh Morgens  
 Segne, M., uns Waisen  
 wie sollen wir Waisen uns ohne Mutter befinden?  
 es war die Mutter ~~an~~ ~~alle~~ ~~unsere~~ ~~Freude~~, auch ~~all~~ ~~was~~ ~~wir~~  
 hatten. unsere ganze Freude, unsere ganze Habe  
 wer wird uns <sup>wenn die Mutter fehlt</sup> ~~halten~~ ~~von~~ ~~anscheinigen~~ Beschirmen,  
 Keiner wird ~~?~~ auf uns Waisen blicken

Juszk. Lit. Bain. № 1182 (runda). 4. Bedeutet po van denily: über  
 das Wasser?

auf dem Wasser

## LITERATUR

- Jagić 1876 V. Jagić, *Dunav-Dunaj in der slavischen Volkspoesie*, "Archiv für slavische Philologie", 1, 1876, 299-333.
- Juškevič 1880/1882 *Liėtuviškos dajnos užrašytos par Antaną Juškevičę api-gardoje Pušalačiu ir Velūnos iš žodžiu Liėtuvui dajni-njku*, Kazan' 1880-1882.
- Juškevič 1883 *Liėtuviškos svotbinės dajnos užrašytos par Antaną Juškevičę ir išspausdintos par Joną Juškevičę*, Sankt-Peterburg 1883.
- Juškevič 1897/1922 A. Juškevič, *Litovskij slovar'*, Sankt-Peterburg 1897-1922.
- Kurschat 1883 F. Kurschat, *Litauisch-Deutsches Wörterbuch*, Halle a. S. 1883.
- Leskien 1871 A. Leskien, *Handbuch der altbulgarischen (altkir-chenslavischen) Sprache*, Weimar 1871.
- Leskien 1909 A. Leskien, *Grammatik der altbulgarischen (altkir-chenslavischen) Sprache*, Heidelberg 1909.
- Leskien 1919 A. Leskien, *Litauisches Lesebuch. Mit Grammatik und Wörterbuch*, Heidelberg 1919.
- van der Meulen 1907 R. van der Meulen, *Die Naturvergleiche in den Lie-dern und Totenklagen der Litauer. Academisch proef-schrift ter verkrijging van de graad van Doctor in de Nederlandse letteren aan de Rijksuniversiteit te Lei-den*, Leiden 1907.
- van der Meulen 1911 R. van der Meulen, *Zwei litauische Totenklagen aus dem Gouvernement Wilna*, "Zeitschrift für verglei-chende Sprachforschung", 44, 1911, 360-366.
- van der Meulen 1919 R. van der Meulen, *Gamtos prilyginimai liėtuvių dainose ir raudose. Iš vokiečių kalbos vertė M. B[iržiš]-ka*, Vilnius 1919.
- Schaeken 1994 J. Schaeken, "Hollando-Slavica II: Reinier van der Meulen (1882-1972)", *Zjoernal Severjanin* 4/5, 1994, 3-8.
- Schaeken 1998 J. Schaeken, *Übersicht der Baltistik in den Nieder-landen (1888-1998)*, "Res Balticae", 1998.
- Schleicher 1857 A. Schleicher, *Litauisches Lesebuch und Glossar*, Prag 1857.

- Vol'ter 1886 *Litovskij Katichizis N. Daukši po izdaniju 1595 goda vnov' perepechatannyj i snabžennyj ob''jasnenijami Ė. Vol'terom*, Sankt-Peterburg 1886.
- Vol'ter 1901/1904 Ė. Vol'ter, *Litovskaja Chrestomatija*, I. Sankt-Peter-burg 1901; II. Sankt-Peterburg 1904.

**A. Leskien'o laiškai R. van der Meulen'ui**

Jos Schaeken (Groningen)

Nikolai Mikhailov (Pisa - Leiden)

Skelbiami Groningeno universiteto archyvuose surasti žymaus vokiečių baltisto ir slavisto A. Leskien'o laiškai olandui R. van der Meulenui. A. Leskien'as atsako į R. van der Meulen'o klausimus ryšium su jo disertacija apie liėtuvių dainas ir raudas, kurią R. van der Meulen'as apgynė Leidene 1907 metais ir kuri 1919 metais buvo išversta į liėtuvių kalbą.